

1 Vor dem Hören: Die Foto-Hörgeschichte situieren

1. Geben Sie den TN Zeit, die Fotos zu betrachten. Bitten Sie sie dann, besonders die Fotos 3 bis 6 anzusehen. Fragen Sie: „Wo ist Timo?“ Die TN lösen die Aufgabe in ihrem Buch. Da die Wörter „Markt“ und „Supermarkt“ weitgehend international sind, ist das sicherlich kein Problem für sie.
2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* Auf dem Markt.

2 Vor dem Hören: Schlüsselwörter verstehen

Halten Sie Ihr Buch hoch und bitten Sie zwei bis drei TN, nacheinander nach vorne zu kommen und Äpfel und Kartoffeln auf den Fotos zu zeigen. Wenn die TN Englischkenntnisse haben, können sie die „Äpfel“ bestimmt richtig zeigen, die Kartoffeln können sicher richtig erraten werden. Lassen Sie aber zunächst ggf. auch falsche Lösungen zu und helfen Sie nur, wenn niemand die Kartoffeln richtig zuordnen kann.

! Gehen Sie hier nicht auf die Pluralform ein, diese wird in Lernschritt B eingeführt.

• *Lösung:* Äpfel: Foto 3, 5, 7, 8; Kartoffeln: Foto 3, 4, 6, 8

3 Beim ersten Hören

1. Weisen Sie die TN auf den Titel der Foto-Hörgeschichte hin. Die TN sollen beim Hören versuchen herauszubekommen, was Erdäpfel sind.
2. Die TN hören die Foto-Hörgeschichte und zeigen mit. Weitere Anregungen für den Umgang mit der Foto-Hörgeschichte finden Sie auf den Seiten 12–14.
3. Die TN äußern abschließend ihre Vorstellungen darüber, was Erdäpfel sind. Lassen Sie an dieser Stelle, wenn nötig, noch verschiedene Lösungsvorschläge gelten und klären Sie die TN nicht über die richtige Lösung auf.

4 Nach dem ersten Hören: Den Inhalt global verstehen

1. Die TN lesen die Aufgabe und die Aussagen.
2. Spielen Sie die Foto-Hörgeschichte noch einmal so oft wie nötig vor. Die TN kreuzen ihre Lösungen an.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* a) Erdäpfel; b) Kartoffeln; c) in Österreich; d) Kartoffeln und Äpfel
4. Bitten Sie die TN, abschließend noch einmal in ihrer Sprache zusammenzufassen, was zunächst das Missverständnis zwischen Timo und Corinna / der Marktfrau ist. Fragen Sie auch, warum Timo am Ende Kartoffeln und Äpfel kauft.

5 Nach dem Hören: Internationale Wörter

1. Die TN lesen die Beispiele im Buch. Sie sammeln in Partnerarbeit einige Wörter aus ihrer Sprache oder aus dem Englischen, von denen sie wissen oder glauben, dass sie auf Deutsch so ähnlich heißen.
Hinweis: Viele Bezeichnungen für Lebensmittel sind international ähnlich. Das gilt einerseits für weltweit genutzte Grundnahrungsmittel wie „Reis“, „Kaffee“, „Zucker“ oder „Tee“, andererseits aber auch für Produkte mit Eigennamen, die als typisches Essen oder Produkt eines bestimmten Landes oder einer bestimmten Firma gelten, und die sich von dort ausgehend verbreitet haben, z.B. „Pizza“ (Italien) oder „Hamburger“ (USA).
2. Die TN sprechen auf Deutsch und nach dem Muster im Buch über ihre Vermutungen. Helfen Sie den TN bei der Aussprache und schreiben Sie die genannten Wörter an die Tafel.
! Das Thema wird in der Lektion noch vertieft. An dieser Stelle sollten Sie es bei den von den TN genannten Bezeichnungen bewenden lassen und keine weiteren Wörter angeben.

A1 Präsentation des indefiniten Artikels und des Negativartikels

1. Die Bücher sind geschlossen. Die TN hören die Gespräche.
2. Die TN öffnen ihr Buch. Sie hören die Gespräche noch einmal und ergänzen die Sätze in Stillarbeit.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* kein, eine, kein, ein
4. Schreiben Sie die Nomen aus der Aufgabe mit dem indefiniten Artikel an die Tafel. Die TN ergänzen den Negativartikel. Machen Sie deutlich, dass im Deutschen für die Negation des indefiniten Artikels schon der kleine Buchstabe „k“ genügt.

ein Apfel kein Apfel eine Kartoffel keine Kartoffel
ein Brot ...
ein Brötchen

5. Verweisen Sie auch auf den Grammatikspot und führen Sie die grammatischen Termini „maskulin“, „neutral“ und „feminin“ ein. Erklären Sie in Ihrer Sprache, dass das Deutsche drei Genera kennt, die TN sich aber zunächst nur zwei verschiedene Formen merken müssen. Vertiefen Sie das Thema nicht weiter. Der definite Artikel wird in Lektion 4 eingeführt. Es genügt, wenn den TN hier deutlich wird, warum für den indefiniten Artikel „ein“ hier immer zwei unterschiedliche Beispiele angeführt werden.

A2 Anwendungsaufgabe zum indefiniten Artikel

1. Die TN sehen sich die Zeichnungen im Kasten an. Ergänzen Sie die neuen Wörter an der Tafel und lassen Sie die TN zur Übung auch hier den Negativartikel bilden.
2. Bringen Sie einen Korb in den Kurs mit. Notieren Sie vorab auf einen Zettel vier Lebensmittel aus dem Kasten. Treten Sie mit Korb und Einkaufszettel vor die TN und fragen Sie: „Was ist in meinem Korb?“ Die TN raten. Antworten Sie mit Ja und Nein, bis alle vier Lebensmittel erraten sind.
3. Die TN notieren oder zeichnen auf einem Zettel vier Lebensmittel. Gehen Sie herum und helfen Sie mit dem korrekten Artikel. Achten Sie ggf. darauf, dass keine Wörter verwendet werden, die eine unteilbare Menge darstellen (z.B. Zucker, Milch, Kaffee).
4. Die TN finden sich paarweise zusammen und raten, was die/der andere jeweils in seinem Korb hat. Paare, die sehr schnell mit der Aufgabe fertig sind, können im Arbeitsbuch Übung 3 versuchen.

Arbeitsbuch 1–2: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

A3 Anwendungsaufgabe zum indefiniten Artikel und zum Negativartikel

1. Ein TN liest Beispiel a) vor.
2. Die TN lösen die Aufgabe in Partnerarbeit. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: b) eine Orange; c) keine, ein Ei; d) kein, eine Kartoffel; e) kein, ein Brötchen; f) keine, eine Banane

Arbeitsbuch 3, 5–7: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

PHONETIK

Arbeitsbuch 4: im Kurs: Die TN hören die Wörter und sprechen sie im Chor nach. Schreiben Sie „Mann“ und „Banane“ an die Tafel und bitten Sie die TN, diese Wörter noch einmal zu sprechen. Malen Sie dabei den Längenakzent unter den jeweiligen Vokal und zeigen Sie an diesem Beispiel, dass Vokale im Deutschen lang oder kurz gesprochen werden können. Die TN hören noch einmal die CD und markieren nach dem Beispiel an der Tafel und im Buch die Länge der Vokale. Üben Sie mit den TN das offene kurze „O“ und das geschlossene lange „O“. Die TN sollten erkennen, dass hier ein kleiner Unterschied in der Aussprache besteht. Die TN sprechen in Partnerarbeit die Sätze der Übung. Erinnern Sie sie an die Stimmbewegung in Fragen und Antworten, die die TN schon in Lektion 1 und Lektion 2 geübt haben. Abschließend können die TN die CD hören und ihre Aussprache überprüfen.

A4 Aktivität im Kurs: Trudel

1. Zeigen Sie auf Bild A und fragen Sie mit skeptischer Miene: „A ist vielleicht eine Tomate?“ und antworten Sie sich selbst: „Vielleicht!“ Schreiben Sie an die Tafel:

Ist das eine Tomate?
Ja, das ist eine Tomate. (✓)
Vielleicht. (50%)
Nein, das ist keine Tomate. (-)

2. Die TN überlegen in Partnerarbeit, was die Zeichnungen sein könnten.
 ! Es ist nicht wichtig, dass die TN die tatsächliche Lösung herausfinden. Es geht vielmehr darum, Vermutungen zu äußern.
 • *Lösung:* A eine Tomate; B eine Banane; C ein Kuchen; D eine Kartoffel; E eine Orange

**B1 Präsentation des Plurals**

1. Die TN hören die beiden Gespräche so oft wie nötig und ergänzen die Pluralformen der Wörter.
 2. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* a) Äpfel, Kartoffeln; b) Tomaten, Brötchen
 3. Lesen Sie mit den TN den Grammatikspot. Die TN erkennen sicher, dass es für verschiedene Wörter verschiedene Pluralformen gibt. Notieren Sie an der Tafel die möglichen Plural-Endungen, um den TN zu zeigen, dass die Möglichkeiten der Pluralbildung immerhin endlich sind. Weisen Sie die TN in Ihrer Sprache darauf hin, dass sie den Plural zu jedem Nomen immer dazulernen müssen.
- ! Bitte denken Sie daran, dass hier der Plural als indefinite Form und noch ohne den definiten Artikel eingeführt wird. Der definite Pluralartikel ist Thema in Lektion 4.

B2 Anwendungsaufgabe zum Plural: Präsentation des Plurals des Negativartikels

1. Die TN betrachten den Einkaufskorb im Buch und überlegen, welche Lebensmittel im Korb sind.
2. Geben Sie ein Beispiel für ein Lebensmittel, das sich nicht im Korb befindet (z.B. Brötchen), und sagen Sie, indem Sie den Kopf schütteln: „Im Korb sind keine Brötchen.“
3. Die TN übertragen in Stillarbeit die Lebensmittel aus dem Schüttelkasten in die passende Spalte der Tabelle.
4. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: Im Korb sind Kiwis, Äpfel, Bananen, Würste und Tomaten. Im Korb sind keine Brötchen, Eier, Birnen und Orangen.
5. *fakultativ:* Verteilen Sie die Kopiervorlage L3/B2. Die TN bearbeiten die Übung in Stillarbeit. Für schon geübtere TN können Sie den Schüttelkasten wegschneiden. Abschlusskontrolle im Plenum.
Lösung: a) Eier; keine Eier; b) ... ist eine Tomate. ... sind Tomaten. Das ist keine Tomate. Das sind keine Tomaten. c) Das ist ein Apfel. Das sind Äpfel. Das ist kein Apfel. Das sind keine Äpfel. d) Das ist ein Brötchen. Das sind Brötchen. Das ist kein Brötchen. Das sind keine Brötchen. e) Das ist eine Kartoffel. Das sind Kartoffeln. Das ist keine Kartoffel. Das sind keine Kartoffeln.

Arbeitsbuch 8: als Hausaufgabe

B3 Anwendungsaufgabe zum Plural: Arbeit mit dem Wörterbuch

1. Die TN betrachten den Auszug aus dem Wörterbuch, möglichst auch auf Folie.
 2. Umkreisen Sie auf der Folie die Pluralendung „-e“ und weisen Sie darauf hin, dass die Angabe der Pluralform im Wörterbuch beispielsweise so aussehen kann.
 3. Schlagen Sie auch zusammen mit den TN die alphabetische Wörterliste im Anhang auf. Die TN sehen sich anhand bekannter Nomen (z.B. Apfel) an, wie die Pluralangaben gemacht werden.
 4. Die TN suchen nun in Partnerarbeit die Pluralformen in ihren Wörterbüchern. Sollten nicht genügend Wörterbücher vorhanden sein, können Sie auch die Kopiervorlage L3/B3 verteilen. Gehen Sie herum und helfen Sie.
- ! Die Darstellung kann in verschiedenen Wörterbüchern recht unterschiedlich sein. Bitte denken Sie daran, dass das Ziel der Übung das Heraussuchen der Pluralendung ist. Sollten Fragen zu den Artikeln *der* oder *-r* etc. kommen, weisen Sie ggf. darauf hin, dass die TN das in der nächsten Lektion lernen.
5. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* b) Joghurt(s); c) Trauben; d) Kuchen; e) Säfte

Arbeitsbuch 9–10: als Hausaufgabe; **11:** in Stillarbeit oder in Kleingruppen: Die Plakate werden im Kursraum aufgehängt.

B4 Aktivität im Kurs: Suchbild

Die TN beschreiben einander in Partnerarbeit die Unterschiede auf den beiden Zeichnungen.

TIPP

Neuer Wortschatz lässt sich immer gut am Anfang der nächsten Stunde wiederholen. Die TN machen z.B. selbst Wortlisten der bekannten Nomen, finden sich in Zweier- bis Vierergruppen zusammen und fragen sich gegenseitig die Pluralformen der Nomen ab.

Materialien

C1 Kopiervorlage L3/C1
C2 Folie der Einkaufswagen; Kopiervorlage L3/C2
C4 Einkaufszettel, Produktkärtchen, Briefumschläge;
Kopiervorlage zu C4 (im Internet)

C1 Präsentation der Ja-/Nein-Frage

1. Die TN betrachten den Einkaufszettel. Fragen Sie: „Was braucht Timo?“ Ein TN liest den Einkaufszettel vor.
2. Die TN hören einmal das Gespräch zwischen Timo und der Marktfrau. Fragen Sie: „Was braucht Timo noch?“ Bitten Sie zwei sprachlerngewohnte TN, das Gespräch mit dem Beispiel „Tomaten“ weiterzuführen.
3. Spielen Sie das Gespräch noch einmal vor, die TN führen in Partnerarbeit das Kaufgespräch weiter und arbeiten dabei Timos Einkaufszettel ab. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
4. Schreiben Sie zur Verdeutlichung des Unterschieds von Ja-/Nein-Frage und W-Frage je zwei Beispiele an die Tafel:

<i>Haben Sie Äpfel?</i>	<i>Ja.</i>	<i>Wie viel möchten Sie?</i>	<i>Zwei Kilo.</i>
<i>Kommen Sie aus Deutschland?</i>	<i>Nein.</i>	<i>Woher kommen Sie?</i>	<i>Aus Polen.</i>

5. Die TN ergänzen das Schema an der Tafel mit weiteren bekannten W-Fragen aus den vorhergehenden Lektionen. Stellen Sie die entsprechenden Ja-/Nein-Fragen gegenüber. Lassen Sie sich dabei von den TN helfen.
6. Fragen Sie die TN, wie man auf Fragen wie „Kommst du ...?“ oder „Bist du ...?“ antwortet und wie die Antwort bei Fragen mit einem W-Wort lautet. Die TN sollten jetzt den Unterschied verstehen: Ja-/Nein-Fragen werden mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet, mit W-Fragen erfragt man eine Information.
7. *fakultativ*: Wenn Sie das Thema mit den TN vertiefen möchten, verteilen Sie die Kopiervorlage L3/C1. *Lösung*: 1 a) Woher kommt Corinna/sie? Kommt sie ...; b) Wo ist Anton/er ...; Ist er ...; c) Was spricht ...; Spricht sie ...; d) Wer ist ...; Ist das ...; 2 falsch; richtig

C2 Erweiterung des Wortfelds „Lebensmittel“

1. Ziehen Sie vorab eine Folie der Einkaufswagen, wenn möglich in Farbe. Die TN sehen sich die Einkaufswagen an. Je ein TN liest einen der drei Einkaufszettel vor.
2. Die TN kommen nacheinander nach vorne und beschriften je ein Produkt in einem der Einkaufswagen mit dem korrekten Namen. Die meisten Wörter stellen für die TN aufgrund ihrer Fremdsprachenkenntnisse, z.B. Englisch, sicherlich kein Problem dar. Helfen Sie bei schwierigen Wörtern wie „Gemüse“ und „Obst“.
3. Verteilen Sie die Kopiervorlage L3/C2 an die TN. Die TN können hier sehen, wie viele Wörter auch beim Wortfeld „Lebensmittel“ über die Sprachgrenzen hinweg ähnlich sind. Natürlich gibt es auch deutsche Wörter, die keine internationale Entsprechung haben (Gemüse, Obst ...).

PHONETIK

Arbeitsbuch 12: im Kurs: Die TN haben die Satzmelodie und den Satzakkzent bei W-Fragen und in Aussagen schon gut geübt. Jetzt soll ihnen der Unterschied zwischen Ja-/Nein-Fragen und W-Fragen verdeutlicht werden. Bei Ja-/Nein-Fragen geht die Stimme am Ende leicht nach oben. Spielen Sie die CD vor, die TN markieren die Satzmelodie. Die TN sprechen die Fragen und Antworten dann abwechselnd mit einer Partnerin / einem Partner. Dabei sollten sie die Stimmbewegung mit der flachen Hand mitmachen (vgl. Lektion 1 und Lektion 2). Die TN hören die Fragen und Antworten noch einmal und markieren den Satzakkzent. Die TN sprechen im Chor und klatschen den Satzrhythmus mit.

C3 Anwendungsaufgabe zu Ja-/Nein-Fragen

1. Die TN sehen sich das Bild an. Fragen Sie in Ihrer Sprache, was hier gerade passiert und wer hier wohl zusammenwohnt.
2. Die TN lesen das Beispiel. Bitten Sie zwei TN, ein weiteres Beispiel zu bilden.
3. Die TN finden sich paarweise zusammen und entscheiden sich für eine Rolle: Einer fragt, einer antwortet. Sie sprechen miteinander, wobei der fragende TN bei jedem „Nein“ das fehlende Produkt auf einen Zettel schreibt.
4. Die Partner tauschen die Rollen. Abschließend vergleichen sie ihre Einkaufszettel: Stimmen sie überein?

Arbeitsbuch 13–17: als Hausaufgabe; mit Übung 15 können die TN noch einmal selbstständig auch anhand der Stellung des Verbs den Unterschied zwischen Ja-/Nein-Frage und W-Frage für sich klären.

C4 Aktivität im Kurs: Einkaufsspiel

1. Bereiten Sie zu Hause drei verschiedene Einkaufszettel und Kärtchen für jedes Produkt auf den Zetteln vor. Kopieren Sie die Einkaufszettel und die Produktkärtchen so oft, dass Sie Dreiergruppen im Kurs bilden können. Stecken Sie in jeden Briefumschlag einen Einkaufszettel und Produktkärtchen, die nicht zum Einkaufszettel passen. Wenn Sie wenig Zeit für die Vorbereitung haben, können Sie auch die Kopiervorlage zu C4 (im Internet) nutzen.
2. Im Kurs finden sich Dreiergruppen zusammen. Jeder TN erhält einen Briefumschlag mit anderen Produkten. Demonstrieren Sie das Spiel, indem Sie sich selbst einen Briefumschlag nehmen, ihn öffnen und zeigen, was Sie haben (die Produkte auf den Kärtchen) und was Sie brauchen (die Produkte auf Ihrem Einkaufszettel). Fragen Sie einen TN exemplarisch nach einem Produkt, das Sie suchen. Er sieht in seinem Umschlag nach, ob er das Produktkärtchen hat. Wenn ja, sollte er es Ihnen geben. Wenn nein, fragen Sie weiter.
3. Die TN spielen das Spiel in den Gruppen, bis jeder die zu seinem Einkaufszettel passenden Produktkärtchen hat.

D1 Präsentation der Zehnerzahlen von 20 bis 100

1. Die TN hören Beispiel a). 0,20 € = zwanzig Cent
2. Schreiben Sie an die Tafel:
3. Die TN hören und lösen die Aufgabe in Stillarbeit.
4. Abschlusskontrolle im Plenum an der Tafel. Schreiben Sie die Zahlen, die TN diktieren Ihnen die Centangaben.
5. Weisen Sie die TN mit Hilfe des Infosots auf die Schreibung bzw. Aussprache von Preisangaben hin.

D2 Präsentation der Zahlen von 21 bis 100

1. Die TN hören das Gespräch a). Verweisen Sie im Buch auf die Lösung.
2. Die TN hören die anderen Gespräche so oft wie nötig und kreuzen die richtigen Preise an.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* b) 1,76 €; c) 1,50 €
4. Verweisen Sie auf den nebenstehenden Infospot zur Bildung der Zahlen. Machen Sie deutlich, dass zuerst die Einerzahl, dann die Zehnerzahl genannt wird, und schreiben Sie exemplarisch ein paar Zahlen an die Tafel. Die TN lesen die Zahlen vor.
5. *fakultativ:* Die TN bilden Paare. Jeder TN nimmt ein Blatt Papier zur Hand, das er später im Lerntagebuch abheften kann. Ein TN sagt eine Zahl, z.B. „siebenunddreißig“, und beide TN schreiben die Zahl in Ziffern (37) auf das Papier, ohne dass es die Partnerin / der Partner sieht. Danach wird die Zahl verglichen. Dann wird gewechselt und der andere TN sagt eine Zahl usw.

Arbeitsbuch 18–19: im Kurs: Die TN hören Zahlen und schreiben sie auf. Sie hören dann noch einmal und sprechen die Zahlen nach. Lassen Sie auch die Telefonnummern in Übung 19 nachsprechen. **20:** in Stillarbeit: Vergleich mit Hilfe einer Folie

D3 Anwendungsaufgabe: Maßeinheiten und Gewichte benennen; Preise nennen

1. Kopieren Sie den Prospekt groß auf ein Plakat, nach Möglichkeit in Farbe, und hängen Sie das Plakat gut sichtbar für alle TN auf.
2. Lesen Sie mit den TN die Infosots zu den Mengenangaben. Die TN zeigen abwechselnd auf dem Plakat auf Produkte, die man kiloweise, grammweise, in Flaschen usw. kauft. So stellen Sie sicher, dass alle den Wortschatz verstanden haben.
3. Zwei TN lesen das Dialogbeispiel vor. Weisen Sie dabei noch einmal auf den Gebrauch der Plural- und Singularform des Verbs hin, indem Sie an die Tafel schreiben:

*1 Gramm kostet ...
100 Gramm kosten ...*

Verweisen Sie auch auf die Variante *Was kostet ...?* oder *Wie viel kostet ...?*

4. Die TN fragen sich gegenseitig nach dem Muster im Buch. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Schwierigkeiten.
5. *fakultativ:* Bringen Sie Supermarktprospekte mit. Die TN teilen sich je nach Vertiefungswunsch in Gruppen auf: a) Gruppe A wiederholt ausschließlich den Wortschatz (Lebensmittel und Verpackungen): „Was ist das?“, „Das ist (ein Liter) Milch.“; b) Gruppe B wiederholt die Zahlen anhand der Preisangaben: „Ein Kilo Orangen kostet ...“; c) Gruppe C schreibt ein Einkaufsgespräch auf der Basis des momentanen Kenntnisstandes: „Guten Tag, ich brauche Äpfel.“ „Haben Sie ...“ „Wie viel kostet ...“. Wenn es der zeitliche Rahmen zulässt, können sich anschließend ein TN aus Gruppe A und ein TN aus Gruppe B zusammenfinden. Der TN aus Gruppe B beschreibt nun ein Produkt (z.B. „Das ist eine Flasche Saft.“), der andere TN nennt die Preisangabe („Sie kostet 1,20 €.“). Die beiden „Spezialisten“ korrigieren sich gegenseitig. Gehen Sie herum und helfen Sie, wenn nötig.

Arbeitsbuch 21–22: als Hausaufgabe



E1 Vorentlastung zum Hörverstehen: Die Situation erkennen

1. Lesen Sie mit den TN die Orte und erklären Sie ggf. das Wort „Mensa“: Eine Mensa ist eine Art Restaurant für Studenten.
2. Die TN ordnen in Partnerarbeit die Fotos einem Ort zu und vergleichen mit anderen Paaren.

Lösung: Zu Hause: Foto A, Foto C; Im Restaurant: Foto D; In der Mensa: Foto B

E2 Hörverstehen 1: Gerichte und Getränke verstehen

1. Geben Sie den TN ausreichend Zeit, die Gerichte und Getränke zu lesen und sie mit Hilfe der kleinen Zeichnungen zu verstehen.
2. Die TN hören die Gespräche. Stoppen Sie die CD/Kassette nach jedem Gespräch, damit die TN genug Zeit für ihre Eintragungen haben.
3. Abschlusskontrolle im Plenum.

Lösung: a) Spaghetti mit Tomatensoße; b) Hähnchen mit Pommes; c) Cola und Wasser; d) Fisch und Gemüsesuppe

4. Weisen Sie auf den Grammatikspot hin. Die TN kennen schon den Wechsel von „e“ zu „i“ beim Verb „sprechen“. Auch „essen“ ändert den Vokal in der 2. und 3. Person Singular.

E3 Hörverstehen 2: Detailinformationen verstehen

1. Die TN lesen die Aussagen. Erklären Sie die neuen Wörter (Durst, Hunger).
2. Die TN hören die Gespräche noch einmal. Sie kreuzen ihre Lösungen an.
3. Abschlusskontrolle im Plenum. *Lösung:* a) falsch; b) richtig; c) richtig; d) falsch

Arbeitsbuch 23: als Hausaufgabe

E4 Aktivität im Kurs: Über Lieblingessen und -getränke sprechen

1. Zwei TN lesen die Redemittel vor. Ein TN übernimmt dabei die Rolle des Fragenden, ein anderer die des Antwortenden. Bitten Sie die TN auch, Beispiele für die Lücken in den Redemitteln zu finden.
2. Die TN sprechen in Kleingruppen von 4–5 TN über ihr Lieblingessen bzw. über ihre Lieblingsgetränke. Gehen Sie herum und helfen Sie bei Fragen, z.B. wenn das Lieblingsgericht auf Deutsch noch nicht bekannt ist. Als Vorentlastung zu dieser Übung können Sie auch die Kopiervorlage zu E4 (im Internet) kopieren und den TN austeilten.
3. *fakultativ:* Die Gruppen schreiben auf einem Plakat auf, was die Lieblingessen und -getränke der jeweiligen Gruppenmitglieder sind, und hängen das Plakat im Kursraum zur Ansicht für alle auf.

TIPP

Sprechübungen machen mehr Spaß, wenn Sie eine authentische Situation für den Gesprächsanlass schaffen. So wird den TN auch deutlicher, dass sie die Übungen nicht um des Übens willen machen, sondern sie ihre Kenntnisse tatsächlich für konkrete Anlässe brauchen können. Für die Aufgabe E4 bietet es sich z.B. an, kleine Gespräche in der Mensa oder im Restaurant spielen zu lassen. Stellen Sie fiktive Speisekarten zur Verfügung. Die TN spielen zu dritt, zwei Gäste überlegen, was sie essen könnten. Dabei sagen sie, warum sie etwas nicht essen oder essen möchten. „Hm, Fisch! Nein, ich esse nicht gern Fisch. Ich glaube, ich esse Spaghetti mit Tomatensoße.“ usw. Der Kellner fragt: „Was möchten Sie?“ Eine andere Möglichkeit ist eine Party-Situation. Bauen Sie ein kleines Buffet aus Salzgebäck auf. Die TN gehen im Kursraum umher und unterhalten sich mit verschiedenen Gesprächspartnern. Dabei wenden sie ihre schon erworbenen Deutschkenntnisse an: „Hallo, Anne! Wie geht es dir? Schau, Wein!“ „Ich trinke nicht gern Wein.“ Korrigieren Sie in dieser Phase keine Fehler. Es geht in erster Linie um die Freude am Spiel und um die Motivation, schon auf diesem Niveau möglichst frei zu sprechen.

Arbeitsbuch 24–25: in Stillarbeit oder als Hausaufgabe

**LERN
TAGEBUCH**

Arbeitsbuch 26: In dieser Lektion lernen die TN eine Form des Vokabelwiederholens kennen: Es ist oft leichter, Vokabeln nach (Ober-)Begriffen zusammengefasst zu behalten. Das hier dargestellte Assoziogramm bietet durch seine offene Form die Möglichkeit, individuell den Wortschatz zu notieren und diesen immer weiter zu ergänzen. Die TN ergänzen hier zunächst Lebensmittel, Getränke und Maßeinheiten. Später können sie die Wörter als zusätzliche Merkhilfe auch in ihre Muttersprache übersetzen.

Einen Test zu Lektion 3 finden Sie auf Seite 120 f. Weisen Sie die TN auf die interaktiven Übungen auf ihrer Arbeitsbuch-CD hin. Die TN können mit diesen Übungen den Stoff der Lektion selbstständig wiederholen und sich ggf. auch auf den Test vorbereiten.

Materialien

Zutaten für einen Kartoffelsalat, Brot und deutsche Würstchen (falls erhältlich), Schüssel, Messer, Schneidebrett;
Kopiervorlage „Zwischenspiel zu Lektion 3“

Zwischenspiel 3 *Brotzeit, Vesper, Jause ...* *Wir machen (k)eine Pause. Wir machen Kartoffelsalat.*

Landeskunde: Namen für Lebensmittel in den deutschsprachigen Ländern

3

1 Bezeichnungen für Lebensmittel in den deutschsprachigen Ländern verstehen

1. Die TN betrachten das Foto und lesen die Namen zu den abgebildeten Fotos. Fragen Sie die TN in ihrer Sprache, ob sie Kartoffelsalat, Wiener Würstchen, Frikadellen und Kasseler Rippchen kennen oder gar schon einmal probiert haben. Verweisen Sie auch auf die Überschrift dieses Zwischenspiels und erklären Sie, was eine Brotzeit ist (siehe auch unter Länderinfo).
2. Den TN ist schon durch das Missverständnis in der Foto-Hörgeschichte bewusst geworden, dass manche Lebensmittel verschiedene Namen in den deutschsprachigen Ländern haben. Jetzt suchen sie in der Tabelle, für welche der abgebildeten Lebensmittel es unterschiedliche Namen gibt. Weisen Sie besonders darauf hin, dass es auch innerhalb Deutschlands Unterschiede gibt. Sprachlich sind insbesondere die Bayern ihren österreichischen Nachbarn oft näher als den norddeutschen Bundesbürgern.
3. Die TN hören, was sie für einen Kartoffelsalat einkaufen müssen, und ergänzen die Einkaufsliste.
Lösung: drei Pfund Kartoffeln, einen Liter Pflanzenöl, eine Flasche Apfelessig, eine Salatgurke, ein Kilo Zwiebeln, eine Packung Salz, ein Glas Senf

2 Einen Kartoffelsalat machen

1. Zeigen Sie den TN Ihre mitgebrachten Zutaten für einen Kartoffelsalat und lesen Sie mit den TN die Zutaten im Rezept. Erklären Sie, dass „EL“ Esslöffel bedeutet. Bitten Sie abwechselnd verschiedene TN nach vorn, lassen Sie sie ein Lebensmittel hochheben und den Namen nennen, damit sich die neuen Wörter einprägen.
2. Verteilen Sie an alle die Kopiervorlage „Zwischenspiel zu Lektion 3“. Lösen Sie die Übung mit den TN gemeinsam. Wenn die TN gern selbstständig arbeiten, lassen Sie sie die Übung allein und mit Hilfe des Wörterbuchs lösen.
Lösung: 2 E; 3 D; 4 F; 5 G; 6 B; 7 C; 8 A
3. *fakultativ:* Die TN konnten nun Schritt für Schritt mitverfolgen, welche Arbeitsschritte für einen Kartoffelsalat notwendig sind. Erklären Sie, dass Sie die ersten beiden Arbeitsschritte (Kartoffeln kochen und kalt werden lassen) schon erledigt haben. Die TN machen nun nach dem Rezept im Buch oder mit Hilfe der Bilder auf der Kopiervorlage einen Kartoffelsalat.
Hinweis: Bringen Sie je nach Größe des Kurses Zutaten für 2–3 Gruppen mit und stellen Sie ausreichend Messer, Schüsseln und Schneidebrett zur Verfügung.
Machen Sie mit den TN gemeinsam Brotzeit mit Kartoffelsalat und Brot. Vielleicht haben Sie, wenn Sie in einer größeren Stadt leben, ja sogar die Möglichkeit, irgendwelche deutschen Würstchen zu kaufen und den TN anzubieten.

LÄNDER INFO

Die Brotzeit ist eine typische Form des Pause-Machens in den deutschsprachigen Ländern. Sie wird z.B. am Vormittag in Firmen von den Mitarbeitern gemacht. Es handelt sich um eine kurze Pause, bei der man einen kleinen Imbiss zu sich nimmt, z.B. belegte Brote und Snacks oder auch kleine warme Speisen wie heißgemachte Würstchen mit Brot oder eben mit Kartoffelsalat. Auch am Nachmittag oder frühen Abend macht man gern Brotzeit und verzichtet dafür auf ein üppiges, warmes Mittagessen. Zugleich ist die Brotzeit auch das, was man während der Brotzeit isst, also der Imbiss selbst. Auch seinen Kindern gibt man eine Brotzeit in die Schule mit, da es nach wie vor nur wenig Ganztagschulen gibt und daher auch keine Schulspeisung. Der Begriff „Brotzeit“ wird vor allem in Bayern gebraucht. In Nord- und Mitteldeutschland sagt man „zweites Frühstück“, „Frühstückspause“ oder für den Nachmittag auch „Kaffeetrinken“, in Österreich heißt die Brotzeit „Jause“, in der Schweiz „Znünpause“ oder „Zvieripause“ und in Südwestdeutschland (Baden-Württemberg) „Vesper“.

Weitere Materialien für noch mehr Abwechslung im Unterricht finden Sie unter www.hueber.de/schritte-international.